

## Vorwort

Das vorliegende Rätsel- und Arbeitsbuch „Ethische Grundfragen“ richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten. Es orientiert sich an den gültigen Lehrplänen und lässt sich jederzeit ohne Vorbereitungsaufwand im Ethik- und Religionsunterricht, aber auch in Geschichte einsetzen.

Im Religions- und Ethikunterricht wollen wir Lehrkräfte versuchen, bei den Schülerinnen und Schülern Bewusstsein für die Grundfragen des menschlichen Daseins zu schaffen. Die hier zusammengestellten Unterrichtshilfen bringen Abwechslung, Farbe und auch einen guten Schuss Humor in die tiefen Auseinandersetzungen über den Sinn des Lebens.

Philosophen haben die Zeit seit jeher als ein fundamentales Prinzip angesehen. Auch im Alltagsleben spielt sie eine wichtige Rolle – oft so wichtig, dass sie an den Grundfesten unseres Lebens rüttelt. Vom Umgang mit Zeit und Freizeit, aber auch von der Berufs- und Arbeitszeit handelt das erste Kapitel.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit dem zentralen Begriff der Identität: Wer bin ich? Diese Thematik wird auf die Erfahrungswelt heutiger Jugendlicher zugeschnitten.

Ein Grundproblem unserer Zeit ist die Angst. Manche Theologen, aber auch Psychologen behandeln sie als Urphänomen. Dieser Band erläutert, dass die Angst für unsere Seele auch nützliche Funktionen haben kann.

Die Wortverbindung „gutes Leben“ ist mehrdeutig. Der biblische Leitfaden zu einem moralisch einwandfreien Leben sind die zehn Gebote. In diesem Band wird aufgezeigt, wie der Dekalog für das Leben im 21. Jahrhundert gilt, und führt besonders einige Aspekte über Lüge und Wahrheit aus. Denn das entsprechende Gebot, das achte, ist sicherlich dasjenige, das die Jugendlichen in ihrer konkreten Lebenswelt am häufigsten auf die Probe stellt. Glückliches Leben im hedonistischen Sinn leitet über zur dritten Bedeutung von „gutem Leben“. Hier geht es um das gelingende Leben in Partnerschaft, Ehe und Familie.

Vom Methodischen her bringen die Formen der Rätsel und Übungen Abwechslung in den Schulalltag. Geschichten und Gleichnisse, Lückentexte, Buchstabenrätsel, Spiegel-, Geheimschriften und Einsetzübungen aktivieren unterschiedliche Lernstrategien und helfen damit auch, die Informationen nachhaltiger im Gedächtnis zu speichern.

Autorin und Verlag wünschen den Kolleginnen und Kollegen einen lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht.

Dr. Elisabeth Höhn

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
<b>1. Unsere Zeit – unser Leben</b> .....	5
Allgemeines zur Zeit .....	5
• Die Zeit – zu wenig oder zu viel .....	5
• Redensarten über die Zeit .....	6
• Der Papalagi hat keine Zeit .....	7
• Geschichten zur Zeit .....	9
• Das Gleichnis vom großen Gastmahl (Lk 14, 15–24) .....	10
Berufs- und Arbeitszeit .....	11
• Jugendliche über ihre ersten Erfahrungen .....	11
• Geschichten aus dem Arbeitsleben .....	12
• Mein Arbeitskollege Rocco ist Italiener .....	13
• Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1–16) .....	14
Freizeit .....	15
• Jugendliche zum Thema Freizeit .....	15
• Freizeit in Geschichte und Gegenwart .....	16
• Freizeit heute .....	16
<b>2. Grundfragen des Lebens</b> .....	18
Wer bin ich? .....	19
Erwartungen an die eigene Zukunft .....	20
Die Legende der drei Bäume .....	21
Die Frage nach dem Sinn .....	22
Verborgene Sinnfrage .....	23
Bibelstellen zum Sinn des Lebens .....	24
Das Leben hat immer Sinn .....	25
<b>3. Ängste</b> .....	26
Allgemeines zur Angst .....	26
Angst in der Bibel .....	27
Ängste der Jugendlichen .....	28
Martin Luther King überwindet die Angst .....	29
Der Glaube an Jesus überwindet die Angst (Mk 4, 37–41) .....	30
Die verschlossene Tür .....	31
<b>4. Partnerschaft, Ehe und Familie</b> .....	32
Partnerschaft und Ehe .....	32
• Aussagen zu Liebe, Partnerschaft und Ehe .....	32
• Ehe – erst einmal ausprobieren? .....	33
• Vorstellungen über die Ehe .....	34
• Erscheinungsformen der Ehe .....	34

• Ehe in der Krise .....	35
• Das Eheverständnis im Alten Testament .....	36
• Die Ehe im Neuen Testament .....	37
• Die Eheauffassungen von Paulus, Augustinus und Martin Luther .....	38
Die Familie .....	39
• Aufgaben der Familie .....	39
• Die Bedeutung der Familie .....	40
• Unterscheidung Groß- und Kleinfamilie .....	41
• Familie – pro & contra .....	42
• Äußerungen von Schülern zu ihren Familien .....	43
• Selbstständigkeit als Erziehungsziel .....	44
• Familie im Wandel .....	45
• Das vierte Gebot .....	46
<b>5. Glück</b> .....	47
Lehrlinge des Glücks .....	47
Aussagen über das Glück. ....	48
Was brauche ich, um glücklich zu sein? .....	49
Fromme Menschen sind glücklicher .....	51
Wie Kirchenlehrer Augustinus glücklich wurde .....	52
Menschen, die glücklich sind. ....	53
<b>6. Die zehn Gebote – Wegweiser für ein christliches Leben</b> .....	54
Die Bedeutung der Zehn Gebote .....	54
Das Leben des Mose .....	55
Die Zehn Gebote (2. Mose 20, 2–17) – eine Auslegung .....	57
Die Zehn Gebote .....	59
Ein zeitgemäßes Märchen: Tobias und die Lügner .....	60
Verwendung des Begriffs „Wahrheit“ in der Bibel .....	61
Gründe, warum Menschen lügen .....	61
Interessante Erkenntnisse zur Wahrheitsliebe .....	61
Situationen zu Wahrheit und Lüge .....	62
Maßstäbe für das richtige Verhalten im Alltag .....	63
<b>Lösungen.</b> .....	64
Literaturverzeichnis .....	69

Name	Klasse	Datum	Nr.
------	--------	-------	-----

## Unsere Zeit – unser Leben

### Allgemeines zur Zeit

#### Die Zeit – zu wenig oder zu viel

##### *Die Zeit*

*Man kann sie nicht riechen,  
man kann sie nicht schmecken,  
man kann sie einfach  
nirgends entdecken.*

*Man kann sie vergeuden,  
man kann sie vergessen.  
Doch was man versäumt hat,  
kann man nicht messen.*

*Man kann sie nicht kaufen,  
man kann sie nicht borgen.  
Man sucht das Gestern,  
schon ist es morgen.*

*Man kann sie gut nutzen,  
und jemandem schenken,  
und wenn man Zeit hat,  
an sie denken.*

*Gerald Jatzek*

Die Zeit ist uns heute zum Problem geworden. Viele Menschen klagen, sie hätten so wenig Zeit. Weltweiter Konkurrenzdruck führt in zahllosen Betrieben dazu, dass in immer weniger Zeit immer mehr bewältigt werden muss. Die Folge ist oft ein Gefühl der Überforderung, begleitet von chronischem Stress.

Viele vermissen in der ständigen Jagd um das ‚tägliche Brot‘ die Möglichkeit, sich selbst in der Zeit ihres Lebens verwirklichen zu können. Sie sehen sich um das kostbarste Gut ihres Lebens betrogen: die Lebenszeit selbst. Die heute oft nur halbernst und eher beiläufig dahingesagte Rede vom neuen Versuch im nächsten Leben, die Sympathie vieler Zeitgenossen für die Vorstellung von der Wiedergeburt verrät das sehr ernst zu nehmende Leiden vieler an der „ungelebten“ Zeit ihres Lebens und die Sehnsucht nach erfüllter, selbst gelebter, eigener Zeit, sogenannter „Eigenzeit“.

Doch nicht nur chronischer Zeitmangel ist ein Problem unserer Tage, auch das genaue Gegenteil, das Zuviel an Zeit, macht vielen Menschen zu schaffen. Betroffen sind hier oft Arbeitslose und Ruheständler. Doch auch Kinder und Jugendliche kämpfen oft gegen die Langeweile an Wochenenden und Feiertagen. Die Freizeit- und Unterhaltungsindustrie reagiert darauf mit immer ausgefeilteren Spielideen, wobei insbesondere PC-Spiele beim jüngeren Publikum Erfolge verzeichnen, vor allem, wenn sie möglichst actiongeladen sind.

#### Fragen:

- ① Wie kann man der Zeit begegnen?
- ② Wie können wir den Umgang mit der Zeit so gestalten, dass die Zeit sich wahrhaft als Gut des Menschen, als Geschenk, erweist und nicht als unerträglicher Druck oder gähnende Leere?
- ③ Woran liegt es, dass wir die Zeit heute so erfahren, dass sie uns Not bereitet?
- ④ Welche Perspektiven ergeben sich aus dem christlichen Glauben für den rechten Umgang mit der Zeit?
- ⑤ Nenne positive und negative Aspekte der Zeit.
- ⑥ Erkläre den Text in Salvatore Dalis Gemälde „Zerrinnende Zeit“.



© Bild-Kunst Bonn 2011